

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz:
"Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden."

Dortmund, im Juli 1949

gez. Dr. Carl Brauns
Wirtschaftsprüfer

BEMERKUNGEN ZUM LETZTEN GESCHÄFTSABSCHLUSS (20.6.1948):

Das abgelaufene Geschäftsjahr, das auf Grund der Währungsreform nur 172 Tage umfasst, stand unter den Auswirkungen des zunehmenden Zerfalls der Reichsmark.

Die Energieabgabe in der Berichtszeit hat sich gegenüber den ersten 6 Monaten des Vorjahres bei Elektrizität um 2,6%, bei Gas um 25,19% und bei Wasser um 7,83% erhöht.

Die ständige Steigerung des Strombedarfs hielt an. Das Gersteinwerk erzeugte wegen Reparaturarbeiten etwas weniger Strom als im Vorjahr. Das Kraftwerk Dortmund war durchgehend mit der halben installierten Leistung in Betrieb und steigerte seine Erzeugung um 85%. Das Kraftwerk Kruckel lag still. Das Gemeinschaftswerk Hattingen lieferte an die VEW rd. 28% weniger, da seine verfügbare Leistung stärker von den Wuppertaler Stadtwerken in Anspruch genommen wurde.

Die eigenen und fremden Wasserkraftwerke erzeugten mehr als im Vorjahr. Der Anteil an Gesamterzeugung und Bezug betrug aber nur rd. 4%.

Das Kraftwerk Lünen der Steag konnte wegen Schäden an Kesseln und Generatoren um rd. 11% weniger erzeugen.

Die Lieferung aus fremden Zechenkraftwerken verminderte sich um 12%. Der Strombezug der Zechen stieg dagegen an, so dass insgesamt mehr an die Zechen geliefert als von ihnen bezogen wurde.

Die Eigenanlagen der Industrie steigerten ihre Stromlieferung an das öffentliche Netz erheblich.

Zur Lieferung von Aushilfestrom an benachbarte Versorgungsunternehmen wurde die Gesellschaft in geringerem Umfange herangezogen.

Die Neubautätigkeit war gering.

Die Gaslage war in der ersten Hälfte der Berichtszeit noch angespannt. Erst in der zweiten Hälfte trat eine Entspannung ein. Die Gaszuteilungen wurden laufend erhöht. Zur Deckung des Gasbedarfs ist geplant, die Kokerei der Gewerkschaft Westfalen in Ahlen zur Einspeisung in das Fernleitungsnetz verstärkt in Betrieb zu nehmen.

Die Vorarbeiten für die Erweiterung des Wasserwerkes Rietberg und für die Errichtung des Betriebsgebäudes für die Wassergewinnung sind abgeschlossen. Gegen Ende der Berichtszeit wurde mit den Bauten begonnen.

Am 20. Juni 1948 waren 1013 Angestellte und 1932 Arbeiter bei der VEW beschäftigt.

Bemerkungen zur Bilanz: (vgl. auch Fussnoten zur Bilanz-tabelle)

Die Zugänge beim Anlagevermögen sind zeitbedingt gering.

Beim Umlaufvermögen sind kaum wesentliche Veränderungen eingetreten.

Das Grundkapital und seine Verteilung auf die Aktionäre blieb unverändert. Den Rücklagen wurden RM 2,5 Mill. aus dem Jahresergebnis zugeführt.

Die Wertberichtigungen zu den Posten des Anlagevermögens haben sich im wesentlichen nur durch die planmäßigen Zuführungen verändert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst für das Geschäftsjahr bis zum 20.6.1948 mit einem Gewinn von RM 1 252 505,73, der sich um den Gewinnvortrag mit RM 2 721 330,49 auf RM 3 973 836,22 erhöht und den offenen Rücklagen zugeführt wurde.

Dividende 1948 (20.6.): 0%

Abgeschlossen am 2. Dezember 1949.